

Einar Andersen
16.9.1905 – 20.7.1987

Unser korrespondierendes Mitglied Dr. Einar Andersen, emeritierter Professor für Geodäsie an der Universität Kopenhagen, ist am 20. Juli 1987 verstorben.

Einar Andersen wurde am 16. September 1905 in Kopenhagen geboren. Nach dem Abitur begann er 1923 mit dem Studium der Mathematik, Astronomie, Physik (und Chemie) an der Universität von Kopenhagen und wandte sich kurze Zeit später der Geodäsie zu, die zu jener Zeit gerade als universitärer Studiengang eingerichtet wurde. Im Frühjahr 1928 erwarb er als erster den Master of Science für Geodäsie an der Universität Kopenhagen.

Schon ab 1926 arbeitete Andersen bei der dänischen geodätischen Institution „Den Danske Gradmaaling“ und nahm an den fundamentalen astronomischen Beobachtungen auf der Station Qornoq in Grönland teil, die der Datumsbestimmung des trigonometrischen Netzes dienten.

1928 wurde er Abteilungsgeodät des kurz zuvor gegründeten Dänischen Geodätischen Institutes, hervorgegangen aus der Zusammenlegung zweier geodätischer Institutionen, von „Den Danske Gradmaaling“ und von „Generalstabens Topografiske Afdeling“.

Der damals zentralen geodätischen Aufgabe, der Errichtung genauer Festpunktfelder mit Hilfe der Triangulation als Grundlage für die Erdmessung und die Landesvermessung entsprechend, galt das wissenschaftliche Interesse von Einar Andersen in den ersten Jahren seiner Tätigkeit der Entwicklung verbesserter Beobachtungstechniken für die Triangulation, die Grundlinienmessung, die Bestimmung astronomischer Breiten, Längen und Azimute sowie der Genauigkeitssteigerung der relativen Schweremessung mit Hilfe von Pendelapparaten. 1932 promovierte er mit einer Dissertation über das Mitschwingen von Pendelapparaten zum Doktor der Wissenschaften (D.Sc.); mit dieser Arbeit fand er erstmals internationale Beachtung und Anerkennung.

1939 begann Andersen, inzwischen dänischer Staatsgeodät und Leiter der Abteilung für genaue Netze und geodätische Forschung, mit einer flächenhaften gravimetrischen Vermessung von Dänemark. Später wandte er sich auch der Erprobung der neuen Verfahren der elektromagnetischen Entfernungsmessung und deren Einsatz für geodätische Fragestellungen zu. Sein Hauptarbeitsgebiet blieb indessen die Bearbeitung des dänischen Triangulationsnetzes 1. Ordnung, zunächst im Rahmen der Ausgleichung des baltischen Ringes, später bei der Ausgleichung des europäischen Dreiecksnetzes (RETrig). Es gelang ihm damals die strenge Ausgleichung eines Netzes von 100 Stationen unter Einsatz von Tischrechnern. Seine Untersuchungen zur Ausgleichungsrechnung und Datenverarbeitung fanden in zahlreichen Veröffentlichungen ihren Niederschlag.

1955 wurde er Direktor des Dänischen Geodätischen Instituts und 1956 folgte die Berufung zum Ordentlichen Professor für Geodäsie an der Universität Kopenhagen. Trotz der umfangreichen Verpflichtungen in Lehre und Verwaltung beschäftigte sich Andersen weiterhin mit der Ausgleichungsrechnung und insbesondere mit den Möglichkeiten der modernen Datenverarbeitung. Die immensen Rechenarbeiten für die Koordinatentransformation beim Übergang vom dänischen zum europäischen Datum veranlaßten ihn, eine kleine Gruppe dänischer Computerfachleute mit dem Bau eines transistorisierten Rechners zu beauftragen, wofür er die volle wirtschaftliche Verantwortung übernahm. Das Ergebnis, der Rechner GIER, bewährte sich nicht nur bei der Lösung geodätischer Aufgaben, sondern führte zur Gründung der dänischen Computer-Industrie.

Neben seiner Tätigkeit als Ordinarius und Direktor des Institutes übernahm Andersen verantwortungsvolle Leitungsfunktionen in einer Reihe



Einar Andersen
16.9.1905 – 20.7.1987

nationaler und internationaler Gremien. So war er von 1960 bis 1971 Schatzmeister der Internationalen Union für Geodäsie und Geophysik (IUGG) sowie Mitglied des Exekutiv- bzw. Finanzkomitees des Internationalen Rates wissenschaftlicher Unionen (ICSU) von 1968 bis 1972 bzw. 1970 bis 1974, um nur einige Ämter zu nennen.

Im Jahre 1975 trat Einar Andersen in den Ruhestand und lebte mit seiner Frau in einer Villa, die ihm von der Dänischen Akademie der Wissenschaften, deren Mitglied er seit 1958 war, auf Lebenszeit zur Verfügung gestellt wurde. In den letzten Jahren wandte er sich u.a. historischen Fragen zu und schrieb Biographien über zwei dänische Geodäten des 18. und 19. Jahrhunderts, Th. Bugge und H.Chr. Schumacher.

Einar Andersen sind viele Ehrungen zuteil geworden; er ist Träger zahlreicher dänischer und ausländischer Orden. Die Bayerische Akademie der Wissenschaften wählte ihn 1971 zum korrespondierenden Mitglied.

Einar Andersen hat nach dem Zweiten Weltkrieg entscheidend zum Wiederaufbau der europäischen Geodäsie beigetragen. Auch die deutschen Geodäten sind ihm zu großem Dank verpflichtet, hat er sich doch nachdrücklich dafür eingesetzt, daß die Bundesrepublik Deutschland 1951 wieder in die IUGG aufgenommen wurde.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Rudolf Sigl